

„Instruments de la Poesie“: Berausende Matinee

Silke Aichhorn (Harfe) und der Flötist Prof. Dejan Gavric spielten im Kulturforum Klosterkirche

Von Christiane Giesen

Traunstein. Von Bach bis Astor Piazzolla eine berausende Matinee erlebte das zahlreich erschienene Publikum im Kulturforum Klosterkirche unter dem Titel „Instruments de la Poesie“, das sechste Konzert im „Musiksommers zwischen Inn und Salzach“. Wahrlich musikalische Poesie waren nicht nur die höchst abwechslungsreich ausgewählten Stücke, sondern auch die Spielweise der Interpreten: Die Traunsteiner Harfenistin Silke Aichhorn ist „eine Künstlerin von Welttrag“, wie sie der frühere Oberbürgermeister Christian Kegel bei der Begrüßung bezeichnete, und eine der bekanntesten und aktivsten europäischen Harfenistinnen, Dozentin weltweiter Meisterkurse

sowie Jurorin bei internationalen Harfenwettbewerben. Seit 20 Jahren musiziert sie im Duo mit Prof. Dejan Gavric, der wie Aichhorn in kurzer Zeit eine internationale Karriere hinlegte. Seit 20 Jahren ist er Professor für Flöte und Kammermusik an der Musikhochschule der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz.

Aichhorn führte mit Charme, Wissen und **locker-authentisch** durch das Programm, so dass in dem riesigen Saal wie von selbst eine gleichsam familiäre, gelöste Atmosphäre entstand. Das Programm erstreckte sich von Johann Sebastian Bachs Sonate g-moll BWV 1020 für Flöte und Cembalo (von der Harfe übernommen), zu Wolfgang Amadeus Mozarts Andante in C-Dur, Canzonetta aus seiner Oper Don Giovanni, zum

hinreißend gespielten Flötensolo des italienischen Komponisten Saverio Mercadante (1795 bis 1870), der die berühmte Arie „Reich mir die Hand, mein Leben“ für Flöte umgeschrieben hatte. Es folgte ein Nocturne des großen Harfenisten Joseph Nadermann, das **Impromptu caprice, opus 9, ein Harfensolo von Gabriel Pierné**, sind doch sowohl Aichhorn als auch Gavric immer daran interessiert, große, dem breiten Publikum eher unbekannte Stücke für Harfe und/oder Flöte bekannt zu machen.

Ein Stück mit besonderer Geschichte waren drei Sätze aus „Cinq nuances“ des französischen Komponisten Marc Berthomieu: „Pathetico – Lascivo – Exotico“. Wie Silke Aichhorn anschaulich schilderte, hatten die beiden Mu-

siker das seltene Privileg, 2014 im Vatikan ein einstündiges Privatkoncert für den emeritierten Papst Benedikt XI. geben zu dürfen. Dabei hätten sie allerdings in Rücksicht auf Seine Heiligkeit die originale Bezeichnung „Lascivo“ in „Langsamer Walzer“ umbenannt.

Um das unglaublich variationsreiche Programm zu beenden und die überwältigend virtuose Art des Spiels von Aichhorn und Gavric vollends unter Beweis zu stellen, folgten zwei Tangos „Café 1930“ und „Bordel 1900“ des berühmten argentinischen Tangokomponisten Astor Piazzolla. Die Begeisterung des Publikums kannte keine Grenzen, so dass noch eine kurze Zugabe von Jacques Hübère folgte. Ein wunderschönes, unvergessliches **Konzertlebnis**.



Im Kulturforum Klosterkirche in Traunstein spielten die Harfenistin Silke Aichhorn und Dejan Gavric (Flöte).
- Foto: Giesen